



Stiftungsbrief



Hoffnung und Heilung für die Ärmsten

An Bord der Hospitalschiffe »Africa Mercy« und »Global Mercy« erhalten Frauen der Subsahara-Länder die notwendigen gynäkologischen Operationen und Behandlungen.

3 Difäm Weltweit in Kongo

Das Difäm leistet
medizinische
Nothilfe vor Ort

4 Malteser International

Unterstützung
für Erdbebenopfer
in Myanmar

5 Terre des Hommes in Vietnam

Maßnahmen gegen
Gewalt an Kindern

6 a.i.s.o.: Gemeinschaft stärken

Bewährte
Angebote für
Frauen und Mütter

Hoffnung und Perspektiven schaffen

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,
 liebe Freundinnen und Freunde der Agnes Philippine Walter Stiftung,
 mit großer Freude ergreifen wir als neuer Stiftungsrat und Vorstand die
 Gelegenheit, Ihnen den aktuellen Stiftungsbrief der Agnes Philippine Walter Stiftung
 zu präsentieren.

In einer Zeit, in der Solidarität und Unterstützung wichtiger denn je sind, informieren
 wir Sie über unsere wichtigsten Förderprojekte im Jahr 2025.
 Projekte und Initiativen, die Hoffnung und Perspektiven geschaffen haben.

Wir glauben, dass wir damit nicht nur helfen, sondern auch eine Verbindung
 schaffen, eine Verbindung, die über geografische und politische Grenzen hinaus geht.

Wir sind dankbar für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.
 Gemeinsam können wir eine hoffnungsvollere Zukunft gestalten.

Mit herzlichen Grüßen

Sr. M. Benedicta Ewald *HM*

Sr. Benedicta Ewald OSF
Stiftungsvorstand

Helmut Ött
Stiftungsvorstand



*Agnes Philippine Walter Stiftungsrat: Rosemarie Gaiser,
 Michael Rieger, Sr. Benedicta Ewald OSF, Thomas Lenz,
 Helmut Ött (v.l.n.r.)*



DIFÄM WELTWEIT UNTERSTÜTZT VOR ORT

Nothilfe Kongo

Nach schweren Angriffen der M-23-Rebellen Anfang 2025 ist die humanitäre Situation in dem zentralafrikanischen Staat katastrophal. Die Krankenhäuser sind überfüllt, das medizinische Personal überfordert, es fehlt an medizinischer Ausrüstung und Medikamenten. Difäm Weltweit und seine Partner leisten medizinische Nothilfe. Die Agnes Philippine Walter Stiftung unterstützt das Engagement von Difäm Weltweit finanziell.

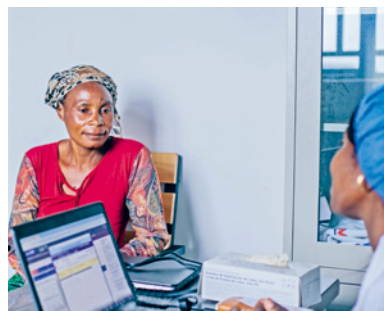
Die Demokratische Republik Kongo (DRK) in Zentralafrika ist nach Fläche der zweitgrößte und nach Bevölkerungszahl der viertgrößte Staat Afrikas. Er grenzt an die Zentralafrikanische Republik, den Südsudan, Uganda, Ruanda, Burundi, Tansania, Sambia, Angola, den Atlantik und die Republik Kongo.

Kongo zählt zu den rohstoffreichsten Ländern der Welt. Bergbauprodukte sind seit Jahrzehnten Hauptexportgut. Doch der Reichtum an mineralischen Rohstoffen führt immer wieder zu politischen und bewaffneten Konflikten im Land. Besondere Bekanntheit hat seit Ende des 20. Jahrhunderts der Abbau des Erzes Coltan erlangt. Es enthält die wirtschaftlich bedeutsamen Metalloxidminerale Columbit und Tantalit, aus denen Niob und Tantal gewonnen werden. Tantal ist für die Produktion elektronischer Geräte, insbesondere Mobiltelefone, von großer Bedeutung.

Nach den schweren Angriffen der M23-Rebellen im Ostkongo im Frühjahr 2025 sind tausende Menschen auf der Flucht,

die humanitäre Lage in der Region ist katastrophal. Das Difäm erhält Berichte von massiven Menschenrechtsverletzungen, sexualisierter Gewalt, Kinder- und Zwangsrekrutierung und Schießereien. Die Krankenhäuser sind voll von Menschen mit Schussverletzungen. Gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen leistet das Difäm medizinische Nothilfe.

Der Massenzustrom von Verletzten in die Krankenhäuser überforderte die Kapazitäten der Ärzteteams, sodass einige weit verbreitete Krankheiten nur unzureichend behandelt werden konnten. Darüber hinaus wurde die Gesundheitsinfrastruktur wiederholt an-



gegriffen, Patienten und ihre Begleiter wurden entführt. Dies alles belastet die psychosoziale Gesundheit der Bewohnerinnen und Bewohner im Ostkongo stark. Auch und besonders betroffen waren medizinisches Personal, Lehrer, Schüler, Studenten sowie Pastoren und Führungspersonen. Diese Krise offenbarte Lücken im System der psychosozialen Unterstützung für das medizinische Personal sowie die Notwendigkeit, die Ausbildung in der Notfallversorgung zu verbessern, insbesondere im Umgang

mit ballistischen Traumata und im Transport von Verletzten. Es fehlt an medizinischer Ausrüstung und an Medikamenten.

»Die Situation ist sehr kritisch. Wir haben keine Medikamente mehr, auch das Verbandsmaterial geht zu Ende und es ist kein Nachschub in Sicht. Es kommt teilweise zu schweren Infektionen und Viele kämpfen ums Überleben«, berichtet ein Arzt und Difäm-Partner. Zudem kann die reguläre medizinische Versorgung von Kranken sowie die Behandlung von Infektionskrankheiten oder auch die Versorgung von schwangeren Frauen nicht mehr gewährleistet wer-



den. Viele medizinische Fachkräfte sind geflohen und das verbliebene Personal arbeitet unter extremer Belastung.

Das Difäm unterstützt vier Gesundheitseinrichtungen des kirchlichen Werks DORM-ECC (Département d'oeuvre et de recherche médicale de l'Eglise du Christ au Congo), die sich in der Provinz Nord-Kivu befinden: das Kyeshero Hospital, das Kahembe Hospital Centre, das Signers Hospital Centre und das Rusayu Hospital Centre.

Das Difäm liefert Medikamente für die Gesundheitseinrichtungen, medizinisches Personal wird in der Versorgung von Schussverletzungen geschult und Mitarbeitende im medizinischen Bereich sowie Gemeindemitglieder werden im Umgang mit psychosozialen Traumata geschult. So trägt Difäm Weltweit zur Linderung dieser Not bei.

Difäm Weltweit

Gegründet 1906

Ziel Gemeinsam mit christlichen Partnern vor Ort setzt sich das Difäm für eine nachhaltige Verbesserung der Gesundheitssituation in wirtschaftlich armen Ländern und Regionen der Erde ein.



www.difaem.de



MALTESER INTERNATIONAL LEISTET ERDBEBENHILFE IN MYANMAR

Unterstützung für rund 40.000 Menschen

Am 28. März 2025 wurden Zentralmyanmar und der südliche Shan-Staat von zwei starken Erdbeben der Stärke 7,7 und 6,4 erschüttert. Über 3.500 Menschen starben und fast 5.000 wurden verletzt. Die Erdbeben haben Tausende von Menschen vertrieben und Häuser, Gesundheitseinrichtungen und Wassersysteme beschädigt. Schätzungen zufolge benötigen rund 6,3 Millionen Menschen humanitäre Hilfe.



Ganze Dörfer wurden in Mitleidenschaft gezogen, Menschen mussten Schutz in Notunterkünften suchen. Die Märkte brachen zusammen und die Grundversorgung geriet an den Rand des Zusammenbruchs. Die obdachlos gewordenen Menschen waren im trockensten Monat des Jahres extremer Hitze ausgesetzt, eine zusätzliche Bedrohung war die

kurz bevorstehende Regenzeit. Zu den dringendsten Bedarfen nach den Erdbeben gehörten Nahrungsmittel, Trinkwasser, medizinische Versorgung, Bargeld und Notunterkünfte.

Malteser International (MI) begann noch am Tag des Erdbebens mit Planung und Umsetzung der Nothilfe: Ein eigenes lokales Nothilfeteam wurde mit Maßnahmen von 5 lokalen Partnern koordiniert und so konnte den Menschen schnell und angepasst geholfen werden.

Folgende Maßnahmen wurden von MI und seinen lokalen Partnern durchgeführt:

Gesundheitsversorgung Sofortige Hilfe durch mobile Gesundheitsteams in fünf temporären Camps

Wasser, Sanitär und Hygiene (WASH) Bereitstellung von Hygienesets, Wassertransporten, fünf Wasseraufbereitungsanlagen, provisorische Latrinen und Badestellen in Notunterkünften sowie Eimer zur Wasserentnahme. Schulungen zur sicherer Hygiene von Gemeindefreiwilligen.

Non-food items (NFI) und Bargeld Verteilung von Shelter Kits mit Zeltplanen und Seilen, Decken und Haushaltsgegenständen, weiteren NFI wie Küchensets, Dignity Kits für Frauen, Hygiene-Sets, Basis-Gesundheitssets und Baby-Sets sowie von Mehrzweck-Bargeldhilfen.

Ernährungssicherheit Einrichtung einer Gemeinschaftsküche in einem provisorischen Lager in Mandalay, regelmäßige Versorgung der Menschen dort sowie in 3 weiteren Lagern mit proteinreicher Nahrung (Fisch, Huhn, Ei).

Protection Psychologische Erste Hilfe vor Ort, Informations-Veranstaltungen über psycho-soziale Unterstützung und weitere Unterstützungsangebote, Aufbau von drei kinderfreundlichen Räumen.

Drei Monate nach Beginn der Hilfsmaßnahmen haben Malteser International und seine Partner mehr als 30.000 Menschen in den von den Erdbeben betroffenen Regionen unterstützt – es wurden mehr als 2.500 Konsultationen in mobilen Kliniken ermöglicht, mehr als 2.500 Menschen profitierten von der Nahrungsmittelhilfe und für mehr als 2.000 Haushalte wurde der Zugang zu sauberem Wasser und temporären sanitären Einrichtungen geschaffen.

Nach sechs Monaten haben MI und seine Partner durch ihre Hilfe etwa 36.000 erdbebenbetroffene Menschen in Zentralmyanmar und Südlichen Shan State erreicht.

Malteser International und seine Partner unterstützen die Menschen in den erdbebenbetroffenen Gebieten auch weiterhin. Derzeit sind verschiedene Maßnahmen zum Wiederaufbau der Infrastruktur (Trinkwasser- und Sanitärversorgung) und Ernährungssicherung in Planung.

WASH-Sensibilisierungsveranstaltungen durch geschulte lokale Freiwillige im Juli 2025.



www.malteser-international.org

Installation von temporären Latrinen im April 2025 (links). Wichtig: Zugang zu sicherem Trinkwasser (unten).

Malteser International

Gegründet 2005

Ziel Das internationale Hilfswerk des Malteserordens hilft Menschen in Not und leistet humanitäre Hilfe nach Naturkatastrophen, Krisen und Konflikten weltweit.





MERCY SHIPS

Hoffnung und Heilung für Frauen in Madagaskar

An Bord der zwei Hospitalschiffe »Africa Mercy« und »Global Mercy« erhalten diejenigen Frauen der Subsahara-Länder die notwendigen Operationen und Behandlungen, denen sonst der Zugang zu ärztlicher Versorgung im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt fehlt. Das Gynäkologie-Projekt ist nur eines von vielen Projekten, mit denen Mercy Ships Hoffnung und Heilung zu den Ärmsten der Armen bringt – und das seit 45 Jahren.



Zu frühe und rasch aufeinanderfolgende Geburten, Mangelernährung und körperliche Schwerstarbeit kurz vor und nach einer Geburt sind oft die Ursache,

weshalb Frauen in Subsahara-Ländern an gynäkologischen Erkrankungen leiden. Weil der Zugang zu ärztlicher Versorgung im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt fehlt, bleiben Symptome wie Schmerzen im Unterbauch und Rücken, Harninkontinenz, Blasenentzündungen oder Verstopfung meist unbehandelt. Wer in Afrika unter einem Gebärmuttervorfall oder einer Geburtsfistel leidet, wird zudem häufig stigmatisiert und aus Familie und Gesellschaft ausgeschlossen.

Auf den Hospitalschiffen von Mercy Ships erhalten betroffene Frauen die notwendigen Operationen und Behandlungen, die ihre physischen Beschwerden lindern und ihre Lebensqualität verbessern. Die Agnes Philippine Walter Stiftung unterstützt die spendenfinanzierten Operationen auf der

Africa Mercy in Madagaskar, durch die Frauen auch ihre Hoffnung und Würde zurückbekommen und die Möglichkeit, ihren rechtmäßigen Platz in der Gesellschaft wieder einzunehmen.

Das Gynäkologie-Projekt ist nur eines von vielen Projekten, mit denen Mercy Ships an Bord der Hospitalschiffe Africa Mercy und Global Mercy Hoffnung und



Heilung zu dem Ärmsten der Armen bringen – und das seit mehr als 45 Jahren. Neben spendenfinanzierten Operationen aus verschiedenen Fachgebieten bietet Mercy Ships auch Fortbildungen für lokale Fachkräfte an, um die Gesundheitssysteme vor Ort nachhaltig zu stärken und Kapazitäten im Land zu erweitern. Jährlich sind im Durchschnitt über 3.000 ehrenamtliche Mitarbeiter aus über 60 Nationen im Einsatz. Spezialisten aus Chirurgie, Zahnmedizin, Pflege, Gesundheitspädagogik, Schule, Küche, Nautik, Ingenieur- und Agrarwissenschaften stellen ihre Zeit und ihr Können in den Dienst von Menschen in Not.



www.mercyships.de

TERRE DES HOMMES IN VIETNAM

Gewalt an Kindern

Aufbau von Präventionsmechanismen vor körperlicher Züchtigung in der Provinz Thanh Hoa.

Trotz seinem rapiden wirtschaftlichen Wachstums bleibt Vietnam vor allem in den ländlichen Gebieten Nord- und Zentralvietnams ein armes Land. Thanh Hoa ist die größte ländliche Provinz im Norden Vietnams mit etwa 4 Millionen Einwohnern. Aufgrund seiner extremen Armut ist Thanh Hoa seit mehr als zwanzig Jahren ein Schwerpunktgebiet von Terre des Hommes.

In Vietnam gibt es kein nationales Gesetz, das körperliche Züchtigung von

Kindern und Jugendlichen durch Eltern oder Betreuungspersonen ausdrücklich verbietet. Dieses tief verwurzelte gesellschaftliche Problem hinterlässt nicht nur physische und emotionale Narben in den Köpfen der jungen Nation, sondern setzt auch einen Kreislauf der Gewalt fort, der über Generationen hinweg dauerhafte Folgen haben kann. Derzeit zeichnen die Statistiken in Vietnam ein beunruhigendes Bild: Die körperliche Züchtigung ist nach wie vor alarmierend hoch: 68,4 % der Kinder im Alter von 1 bis 14 Jahren berichten von Gewalterfahrungen durch Eltern oder Betreuer*innen. Zusammen mit der vietnamesischen Partnerorganisation ermöglicht Terre des Hommes dieses 3-jährige Projekt, um die weit verbreitete körperliche



Züchtigung zu bekämpfen und das Recht auf Sicherheit und Wohlergehen von Kindern zu Hause, in Schulen und Betreuungseinrichtungen zu wahren.

Die Agnes Philippine Walter Stiftung leistet für dieses Projekt finanzielle Hilfe.



www.tdh.de



OFFENE ANGEBOTE FÜR MÜTTER UND FRAUEN BEI A.L.S.O.

Gemeinschaft stärken

Durch die Förderung der Agnes Philippine Walter Stiftung können bei a.l.s.o. auch 2025 bewährte Angebote für Frauen und Mütter, insbesondere mit Migrationsgeschichte, fortgeführt werden.

Im Zentrum stehen das interkulturelle Frauenfrühstück sowie flexible Gruppenangebote zur Sprachförderung. Wichtiger Aspekt ist jeweils die begleitende Kinderbetreuung im Rahmen einer Spielgruppe für Kleinkinder. Diese bietet a.l.s.o. aktuell an vier Vormittagen im Haus an, um Müttern mit Kleinkindern den Freiraum zu schaffen, an Gruppen, Kursen oder Seminaren teilzunehmen.



Die Kinder gewöhnen sich durch die regelmäßigen, kurzen Phasen schon an eine Betreuung durch Fremde – und die Mütter sind vor Ort und jederzeit erreichbar, falls das Kind weint. Das interkulturelle Frauenfrühstück existiert bereits seit über 10 Jahren und wird von unterschiedlichsten Frauen – Einheimischen, Älteren und Migrantinnen – regelmäßig angenommen. Es bietet Frauen jeweils am 3. Donnerstag im Monat die Möglichkeit, vorbei zu kommen, Kontakte zu knüpfen und die Kolleginnen im a.l.s.o.-Team mit ihren spezifischen Angeboten zum beruflichen Einstieg unverbindlich kennen zu lernen.

Etliche Frauen sind Stammgäste, die auch gerne bei der Vorbereitung mithelfen. Zahlreiche Mütter dieser Gruppe

stammen aus Syrien. Etliche Frauen kommen seit Jahren sporadisch und jedes Jahr kommen neue Frauen dazu. Mitgebrachte und vom Frühstücksteam vorab in der a.l.s.o. Küche zubereitete Speisen ergeben stets ein leckeres vegetarisches Buffet, an dem man sich gegen Spende frei bedienen kann. Die Küche wurde vor Jahren ebenfalls mit Hilfe der APW-Stiftung eingerichtet.

Die a.l.s.o. sammelt regelmäßig Themen, die für Frauen interessant und wichtig sind und die ggf. mit Interessierten in weiteren Terminen in einer Kleingruppe fortgeführt werden können. Beispielsweise wird vom Team passend zur Jahreszeit eine heimische, in der Natur zu findende Heilpflanze vorgestellt und Rezepte, Tipps, Erfahrungen zu Gesundheit sowie Hilfs- und Freizeitangeboten für Familien ausgetauscht. Auch Erziehung und Bildung sind wichtige Themen, die zur Sprache kommen.



Zudem werden Informationen über weitere Angebote bei a.l.s.o. oder anderen Anbietern aus dem sozialen Netzwerk von Schwäbisch Gmünd ausgetauscht.

Besonders nachgefragt ist Sprachförderung: Angepasst an wechselnden Bedarf bieten der »Sprechtreff« oder des »Sprachcafe« die Gelegenheit, jede Wo-

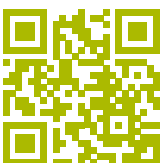
che in sicherer Atmosphäre Deutsch zu sprechen und zu üben. Die Förderung der APW-Stiftung gibt der a.l.s.o. hier den Spielraum, sehr flexibel zu unterstützen und Sicherheit zu vermitteln – sei es bezüglich Alltagskommunikation oder auch im Hinblick auf eine Prüfungsvorbereitung.

Diese flexible Unterstützung ist wichtig, denn gerade Mütter haben oft Schwierigkeiten, die Verantwortung für Familie und Kinder mit dem Wunsch nach Lernen und persönlicher Entwicklung unter einen Hut zu bekommen – und 2025 wurden die Möglichkeiten zur Teilnahme an geförderten Sprachkursen vom Bundesamt für Migration (BAMF) deutlich reduziert.



Mehrere Frauen wurden im Lauf des Jahres motiviert, an einer Kurzqualifizierung im Bereich haushaltsnaher Dienste, die a.l.s.o. im Projekt BIWAQ aktuell gemeinsam mit der VHS anbietet, teilzunehmen. Drei der Frauen konnten direkt im Anschluss an die Qualifizierung eine Arbeitsstelle in diesem Bereich finden. Hierdurch wird deutlich, wie die scheinbar kleinen, flexiblen Angebote den Frauen neue Wege eröffnen und welche guten, neuen Perspektiven sich daraus entwickeln können.

Das Team der a.l.s.o. und die teilnehmenden Frauen sind der APW-Stiftung für die konstante Förderung und Unterstützung sehr dankbar.



www.
alsogmuend.de

a.l.s.o. e.V.

Gegründet 1984

Ziel Anhand sozialer, kultureller und berufsbezogener Projekte die Bildung, Integration und Förderung von Arbeits- und Ausbildungssuchenden zu ermöglichen.



»HAUS DER HOFFNUNG – HILFE FÜR NEPAL e.V.«

Schulgeld für Kinder in Nepal

Die Agnes Philippine Walter Stiftung hat im Jahr 2024 den Gmünder Verein »Haus der Hoffnung-Hilfe für Nepal e.V.« mit 22.282 Euro als Schulgeld unterstützt – davon profitiert haben 48 Kinder und Jugendliche von der Vorschule bis zum Ende der Klasse 12, die im Kinderheim des Vereins in Kathmandu, Nepal versorgt werden.

Insgesamt betreute der Verein in diesem Jahr 180 Kinder und Jugendliche. Sie stammen nicht nur aus ganz Nepal, sondern auch aus allen Kasten sowie vielen Ethnien. Gute Bildung gibt es in Nepal nicht zum Nulltarif. Sie kostet. Zusätzlich zum Schulgeld kommen noch Ausgaben für Schuluniformen, Bücher und alle anderen Schulmaterialien. Gern investiert der Verein hier, denn Bildung im Kinderheim ist der Schlüssel aus der Armutsfalle. Die Rundum-Versorgung durch den Verein verhindert auch das

Schließen von Kinderehen, eine besondere Gefahr für Voll- und Halbwaisen – denn die noch lebenden Mitglieder der Großfamilie wollen sie so jung wie möglich verheiratet sehen, um nicht länger für sie sorgen zu müssen.

Schulbildung fängt bereits in der Vorschule an, wo die Kinder das nepalesische und englische Alphabet lesen, (aus)sprechen und schreiben lernen. Das ist nicht ganz einfach, denn das Nepalesische hat mit dem Devangari eine eige-

ne Schrift, die nicht nur die Buchstaben, sondern auch Ziffern umfasst.

Der Schultag beginnt mit einer Assembly (Versammlung aller Schüler auf dem Schulhof), mit Gymnastikübungen, dem Singen eines Morgengebets und der Nationalhymne. Dann beginnt der Unterricht in den einzelnen Klassen und endet gegen 15:30 Uhr. Nach einer ca. einstündigen Pause zum Umziehen und Obst essen, machen sich die Schulkinder im Kinderheim an ihre vielen schriftlichen Hausaufgaben. Noch einmal folgt eine größere Pause zum Entspannen und Austoben, bevor das Abendessen – wieder Dal Bhat wie beim Frühstück, jedoch mit einem anderen Gemüse – folgt. Abhängig von der Klassenstufe lernen die Kinder dann weiter und gehen zu Bett, wenn sie fertig sind.

Das viele Pauken zahlt sich aus. Die Kinder strengen sich an und erbringen Leistungen, die sich im allgemeinen sehen lassen können. Kinder, Personal und der Vereinsvorstand danken der Agnes Philippine Walter Stiftung sehr herzlich für die großzügige Unterstützung.



www.hausderhoffnung-nepal.de

IM LIBANON, IN SYRIEN UND AFGHANISTAN

Zeltschule hilft



Vor knapp 10 Jahren baute der Verein im Libanon in einem informellen Lager die erste Schule für syrische Geflüchtete. Hunderttausende Kinder leben seitdem dort, wachsen in Analphabetismus unter katastrophalen Bedingungen, ohne Hilfe des Staats oder großer Hilfsorganisationen auf. Da die erwachsenen Geflüchteten im Libanon ein Arbeitsverbot haben, bleibt vielen Familien nur die

Kinderarbeit. Hier setzt die Zeltschule an: Es werden nicht nur Schulen in den Lagern gebaut, sondern die Kinder und ihre Angehörigen jeden Tag mit allem Lebensnotwendigen versorgt.

Schon während des Krieges wurden auch in Syrien Schulen eröffnet, da durch die Bombardements des Assad-Regimes die Infrastruktur des Landes, auch Schulen und Krankenhäuser, völlig zerstört war und Kinder keine Möglichkeit hatten und haben, eine Schule zu besuchen. Trotz Sturz des Assad-Regimes im Dezember 2024 ist das Land nach wie vor auf Hilfe von außen angewiesen.

Zeltschule hat mittlerweile 40 Schulen in Syrien eröffnet, mit denen im Libanon sind es insgesamt 79. Über 30.000 Kinder werden jeden Tag unterrichtet. Sehnsüchtiger Wunsch der Geflüchteten ist es, nach Syrien zurückzukehren und das Land wieder aufzubauen. Es gibt nach wie vor keine Schulen, keine medizinische Versorgung, keinen Wohnraum. Dennoch hilft der Verein den Menschen,

in ihre Heimat zurückzukehren: Ganze Camps werden im Libanon abgebaut, auf LKWs verladen und zusammen mit dem wenigen Hab & Gut der Familien nach Syrien umgezogen und – nachdem das betreffende Gebiet dort von Minen geräumt wurde – wieder aufgebaut. Die Kinder gehen dort weiter in die Zeltschulen, oftmals schon in festen Gebäuden. Die Versorgung der Menschen durch den Verein mit Wasser, Lebensmitteln und medizinischer Hilfe wird so lange gewährleistet wie notwendig.

Seit einiger Zeit ist die Zeltschule auch in Afghanistan aktiv: In einem Projekt des Vereins werden Frauen u.a. zu Goldschmiedinnen und Edelsteinschleiferinnen ausgebildet – Hintergrund: Das Land ist reich an Bodenschätzen, die die Taliban unverarbeitet ins Ausland verkauft und so immer reicher, die Bevölkerung aber immer ärmer macht. Bei dem Projekt verarbeiten und verkaufen die Frauen die Edelsteine und den Schmuck im Land und lernen »nebenbei« Lesen, Schreiben und Buchhaltung.



www.zeltschule.org

WOMEN'S HOPE INTERNATIONAL IM TSCHAD

Neue Stärke statt Isolation

Zusammen mit lokalen Partnerorganisationen und Gemeinschaften fördert die Schweizer Organisation Women's Hope International in vier Ländern in Afrika und Asien den Auf- und Ausbau von medizinischen Grundleistungen rund um Schwangerschaft und Geburt. Sie ermächtigt Frauen, ihre Stärken und Kräfte selbstbewusst wahrzunehmen und sich gegen geschlechtsspezifische Gewalt zu wehren.

Das Auftreten von Geburtsfisteln ist im Tschad, einem der ärmsten Länder der Erde, relativ häufig. Jedes Jahr treten zwischen 500 und 1.000 neue Fälle auf – die Ursachen dafür sind mangelnder Zugang der Frauen zu hochwertiger Gesundheitsversorgung, Teenager-Schwangerschaften, Kinder- und Zwangsehen und Gewalt gegen Frauen und Mädchen.



www.womenshope.ch



In den meisten Fällen kann eine Fistel erfolgreich behandelt werden – sogar bei unheilbaren Fisteln gibt es Möglichkeiten zur Verbesserung des Wohlbefindens. Betroffene wissen jedoch größ-



tenteils nicht über Geburtsfisteln und deren Behandlungsmethoden Bescheid – besonders deshalb, da nur 14% der Frauen im Tschad lesen können.

Das Projekt in der Provinz Quaddaï im Tschad zielt darauf ab, das psychische und physische Wohlergehen von Fistelüberlebenden angepasst an die individuellen Bedürfnisse ganzheitlich zu verbessern und die Frauen bei der sozialen Reintegration zu unterstützen. Hauptaugenmerk von Women's Hope hierbei ist eine insgesamt respekt- und würdevolle Behandlung der betroffenen Frauen.

Die Agens Philippine Walter Stiftung unterstützt das Förderprojekt von Women's Hope in Tschad seit 2023 mit finanziellen Mitteln.

Hier sehen Sie, wo überall auf der Welt die Agnes Philippine Walter Stiftung tätig ist und Ihre Spenden einsetzt.

Die Stiftung hat seit ihrem Bestehen lokale, regionale, nationale und internationale Projekte, insbesondere in Afrika, Mittel- und Südamerika sowie Asien, mit einer Fördersumme von insgesamt **3,5 Mio. Euro** unterstützt – zusammen mit vielen Spenderinnen und Spendern. Ihnen sei von Herzen Dank gesagt!

Ihre Spende hilft auch weiterhin – weltweit!

